

nötig hat, das ist dann für Euch. Eset nur mit ihm. Ihr müßet für Eure Mühe und Versäumnis auch etwas haben. So sagten sie, obwohl die Mühe, die wir mit Euch haben, nicht der Rede wert ist."

Der Hausvater sprach: „Ich denke auch immer: Was wir Euch thun, das thun vielleicht andere gutherzige Leute unserm Sohne, der auch Soldat ist und alle Tage blessiert werden kann, ja vielleicht eben jetzt, da wir von ihm reden, schwer verwundet darniederliegt."

Der Korporal war endlich so weit hergestellt, daß er, wenn das Wetter schön war, an einem Stabe in dem kleinen Waldthale spazieren gehen konnte. Bald brauchte er den Stock nicht mehr und fühlte sich so kräftig, daß er darauf dachte, seinen bisherigen freundlichen Aufenthalt zu verlassen und sich wieder zu seinem Regiment zu begeben. Da vernahm er mit Freude, daß die Deutschen wieder gesiegt, den Feind überall zurückgedrängt hatten und nun wieder vorrückten. Sein Regiment zog durch die benachbarte Gegend; er fand sich voll fröhlichen Mutes wieder dabei ein und wurde, da man ihn für tot gehalten hatte, mit desto größeren Freuden aufgenommen. Da er bei seinem trefflichen Verstande fast täglich Gelegenheit fand, sich eine vorzügliche Kriegskunde zu erwerben und sich eben so sehr durch Mut und Tapferkeit auszeichnete und da viele Offiziere verwundet oder getötet wurden, so rückte er schnell vor, wurde Offizier und schwang sich bis zum Hauptmann empor.



Achtes Kapitel.

Der Hauptmann.

Der Krieg währte noch mehrere Jahre und wurde mit abwechselndem Glücke geführt. Die Deutschen wurden wieder weit zurückgedrängt. Endlich machte man Waffenstillstand. Die beiden streitenden Heere quartierten sich, kaum eine Meile weit von einander entfernt, in Städten und Dörfern bei Bürgern und Bauern ein. Der Hauptmann nahm sein Quartier in einer Mühle, dem besten Hause eines kleinen Dorfes. Die gebirgige Gegend umher war ihm fremd. Er hatte sie nie gesehen und wußte sich auch keine Karte zu verschaffen, worauf die kleineren Städte und die Dörfer verzeichnet waren. Er fand aber die Gegend sehr schön. Felsen und Wald machten sie sehr malerisch. Er blieb einige Wochen da und ging täglich spazieren.

Eines Morgens machte er sich sehr früh auf den Weg und bestieg einen fernen Berg, auf dem man eine herrliche Aussicht hatte. Die Gegend jenseits des Berges kam ihm sehr bekannt vor. Es schien ihm, je aufmerksamer er sie betrachtete, einige Dörfer schon einmal gesehen zu haben. Ja, über den nahen Wald hin glaubte er in bläulicher Ferne den alten Kirchturm des Städtchens zu erkennen, unweit dessen einst das Gefecht